



Im Fernsehstudio

Spieldauer: ca. 5-6 Minuten

Inhalt:

Eine Fernsehjournalistin und ein Verbandssprecher treffen in einem Studio zu einem Interview zusammen. Die Standpunkte des Sprechers verunsichern die Journalistin immer mehr, so dass es zu einer tätlichen Auseinandersetzung kommt. Doch das ist noch nicht das Schlimmste.

Personen:

Pfeiffer = Fernsehjournalistin
Trendelen = Sprecher eines Verbandes

Kostüme und Requisiten:

Die Journalistin und der Verbandssprecher sind für ein Fernsehstudio angemessen angezogen, jedoch nicht zu vornehm. Die Journalistin hat ein paar weiße Kärtchen dabei, er trägt eine dicke Hornbrille.

Die Stühle sind aus verchromten Stahlrohr und schwarzer Lederbespannung, der Tisch in der Mitte hat eine Glasplatte. Darauf befinden sich Blumen in einer schweren, geschliffenen Vase, vielleicht gelbe Tulpen.

Etwas entfernt stehen große Stative mit Mikrofonen, die über den Köpfen der beiden hängen. Ansonsten werden Tischmikrophone verwendet.

Die Rückwand und der Eingang des Studios können durch zueinander versetzt stehende Trennwände dargestellt werden.

(Die Beiden erreichen fast gleichzeitig die Eingangstür des Studios.)

Pfeiffer: Sie sind...

Trendelen: *(kurz)* Ja.

Pfeiffer: Nun gut, dann...

Trendelen: Ja, dann können wir!

Pfeiffer: *(jetzt betont langsam)* Nehmen Sie doch Platz, Herr...

Trendelen: Danke.

Pfeiffer: Das Thema, weswegen wir hier zusammen gekommen sind...

(Trendelen schiebt sich die Brille zurecht)

Pfeiffer: Herr, äh...

Trendelen: Trendelen!

Pfeiffer: Herr Trendelen!

Trendelen: *(verneigt sich nach vorne)* Die Freude ist ganz meinerseits!

Pfeiffer: Das ist aber nett!

Trendelen: Küsst die Hand, gnädige Frau!

Pfeiffer: Wie?

Trendelen: Ich hab einen Crash-Kurs in Süddeutsch gemacht. Merkt man, oder?

Pfeiffer: Äh, können wir jetzt zum Thema kommen?

Trendelen: Wie belieben! – Verzeihung!

Pfeiffer: Nun, äh, wir wollten uns über Mozart unterhalten.

Trendelen: Über Mozart? Nun denn, warum nicht. Über Mozart.

Pfeiffer: Wie denn, sind Sie nicht einverstanden?

Trendelen: *(winkt mit der Hand ab)* Doch, doch. Macht nichts. Reden wir eben über den.

Pfeiffer: Ich dachte... Sie etwa nicht?

Trendelen: Doch, doch.

Pfeiffer: Nun... Was halten Sie von seiner Komposition?

Trendelen: *(kratzt sich an der Backe)* Komposition? Eine Komposition soll das sein?

Pfeiffer: Ich dachte...

Trendelen: Ja, gut. Eine Komposition ist es schon. Nun, es fehlt da etwas, wie soll ich sagen...

Pfeiffer: Ja, was meinen Sie denn?

Trendelen: Es fehlt da eine gewisse Nuance...

Pfeiffer: Bei Mozart fehlt eine gewisse Nuance?

Trendelen: Ja, so ein letztes Stückchen...

Pfeiffer: Ein letztes Stückchen?

Trendelen: Ja, so ein gewisser Pfiff!

Pfeiffer: *(denkt nach)* Das ist mir... bisher noch nicht aufgefallen!

Trendelen: Doch, doch. Da fehlt etwas. Wissen Sie, ich als Verbandssprecher komme da viel herum. Ich lerne da viel kennen.

Pfeiffer: Das müssen schlechte Interpreten gewesen sein.

(Kurzes Schweigen zwischen den Beiden)

Trendelen: Wissen Sie, junge Frau, ich will Ihnen da mal einen Tipp geben. Sie sind hier vielleicht nicht ganz richtig auf dem Stuhl, aber das ist ja egal. Wenn Sie weiterkommen wollen in dem Job... *(er sieht sie über den Brillenrand an)* dann müssen Sie ganz anders rangehen, ganz anders!

Pfeiffer: Ja, aber...

Trendelen: Wissen Sie, Sie meinen Mozart ist einfach. Aber Mozart ist nicht einfach. Es gibt da gewisse Härten, die wird man schwer ausbügeln können. Das wird Ihnen schwer fallen! *(Pause)* Sie glauben, da steht einer schon ganz oben! Aber so einfach ist es nicht! *(Längere Pause)* Da fehlt noch eine letzte Finesse. Bestimmte Sachen, die gehen noch nicht ganz runter! *(Sie schaut ihn schweigend an)* Mein Verband und ich, wir haben schon viel erlebt. Glauben Sie' s mir! *(Pause)* Das geht manchmal rauf und manchmal runter...

Pfeiffer: Also gut, dann reden wir von etwas anderem. *(Pause)* Was halten Sie von Carl Maria von Webern?

Trendelen: Von wem?

Pfeiffer: Von Webern!

Trendelen: Sprechen wir jetzt über Musik?

Pfeiffer: Ja, worüber denn sonst?

Trendelen: Ja, den hat uns unser Musiklehrer schon sehr empfohlen. Aber hieß der nicht Weber?

Pfeiffer: Nein, Webern, ganz bestimmt!

Trendelen: Meinen Sie nicht, dass wir da von ganz verschiedenen Themen reden?

Pfeiffer: Also gut, reden wir von was anderem. Was halten Sie von Schubert?

Trendelen: *(kratzt sich am Ohr)* Wie meinen Sie jetzt... richtig? *(Pause)* Schubarth... Oder vielleicht... Schubert?

Pfeiffer: Nein, nein, Schubert! So wie man' s spricht!

Trendelen: *(lacht)* Ah, ich verstehe! Pfeiffer schreibt man ja auch mit drei F!

Pfeiffer: Wie?

Trendelen: Na, Sie wissen schon, Feuerzangenbowle! Hoch die Tassen und immer fröhlich!
(Deutet das Ansetzen eines Glases an)

Pfeiffer: *(schaut ihn verständnislos an)* Also, das war' s wohl auch nicht!

Trendelen: Kopf hoch, junge Frau! Kopf hoch! Es wird schon werden. *(Längere Pause)*

Das ist ein Auszug aus dem Sketch:

Im Fernsehstudio

Spieldauer ca. 5-6 Minuten

Wenn Ihnen der Sketch gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Sketch unter: Email: info@mein-theaterverlag.de

**Sketche und Kurzgeschichten versenden wir nur gegen Vorkasse.
Die Bankdaten erhalten Sie nach der Bestellung.**

Bestellung: "info@mein-Theaterverlag.de" Die Sketche, so wie auch die Sketchpakete erhalten Sie nur als PDF oder Word Datei per E-Mail zum Selbstaussdruck. Bei einer Bestellung ist der Kauf bindend. Keine Rückgabe - keine Gelderstattung. Der Käufer erkennt diese Bedingung beim Kauf an.

Für die erworbenen Sketche fallen zusätzlich keine Lizenz- und Aufführungsgebühren an.